

Wolf Ernst Reif

Wolf Ernst Reif hat - wie viele Paläontologen - sehr früh damit angefangen, sich für Fossilien zu interessieren. Schon als Schüler ätzte er Korallen aus dem Nattheimer Kalk heraus und publizierte eine erste Arbeit über die jurassischen Schwammnadeln. Ich lernte ihn 1970 kennen, als ich nach Tübingen kam. Damals war er schon der herausragende Student bei Adolf Seilacher. Er hatte gerade seine Diplomarbeit im Muschelkalk mit einer umfangreichen Geländearbeit gemacht. Seine Behinderung, die es ihm heute unmöglich macht, hier zu sein, erlaubte es ihm damals noch Geländearbeit zu machen, allerdings gehörte auch schon damals seine erhebliche Willenskraft dazu.

Seine Dissertation stand ganz im Zeichen der Tübinger Sonderforschungsbereichs 53 , speziell dem der Konstruktionsmorphologie jenem Dreiklang von Form-Funktion und genetischem Erbe. Reif untersuchte Haifischschuppen, nicht nur unter Aspekten von Systematik und Phylogenie, sondern auch unter funktionalen Gesichtspunkten, wie die der Strömungsdynamik, einschließlich der Reparaturmechanismen in der Haut.

Er machte die ersten grundlegenden Untersuchungen zur Mikrostruktur des Schmelzes der Haifischzähne, und ich verdanke ihm dadurch den Anstoß zu meinen eigenen späteren Schmelzuntersuchungen.

Umfangreiches Rezent-Material sammelte er auf einer Reise rund um die Welt. Das ist der ungeheure Vorteil eines SFBs. Junge Leuten kann die Möglichkeit gegeben werden zu reisen, was bekanntlich das großräumige Denken fördert.

Nach der Promotion 1973 wurde Wolf-Ernst Reif wissenschaftlicher Assistent bei Seilacher. Und übernahm die Leitung des Teilprojektes Konstruktionsmorphologie im SFB 53.

Mit einem Nato-Stipendium verbrachte 1975-1976 er 12 Monate als visiting Professor mit seiner Familie Jahr in Hawai. Auch dort standen die Haie im Zentrum seiner Arbeit.

1982 folgte die Habilitation

Arbeiten aus diesen Jahren tragen Titel wie:

Hydrodynamic significance of the squamation of fast swimming sharks.

On the fluid dynamics of the shark skin.

A survey of aquatic locomotion in vertebrates.

Die Entdeckung der Minderung des Strömungswiderstandes durch die Längsrippen auf den Haifischschuppen wurde 1986 mit dem Ernst Mach Preis der DLR in Stuttgart ausgezeichnet.

1988 wurde er in Tübingen zum Professor für Paläontologie als Nachfolger von Frank Westphal berufen. Ein Ortswechsel kam für ihn aus Gesundheitsgründen nicht mehr in Betracht.

Bereits 1996 musste er aus Gesundheitsgründen pensioniert werden. Damit fand seine wissenschaftliche Arbeit aber keineswegs ein Ende. Sein Nachfolger wurde Ulrich Pfretzschner.

Mutig, niemals klagend oder gar wehleidig ist er auch heute noch, obwohl an den Rollstuhl gefesselt ist und streckenweise unter erheblichen Schmerzen leidet. – Diese Einschränkungen betreffen aber nicht seinen Kopf, den stets ein wacher und kritischer Geist beherrscht. – Wahrscheinlich nimmt er daraus die bewundernswerte Kraft, um mit den körperlichen Gebrechen fertig zu werden.

Soviel zu den äußeren Lebensdaten von Wolf-Ernst Reif, dem heute die Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft angetragen wird.

Sein wissenschaftliches Werk umfasst quasi unendlich viele Publikationen: Nach den Schwammnadeln kamen in den siebziger Jahren viele Arbeiten über Haifischzähne, von denen ich schon einige genannte habe.

Aber damit wäre Wolf Ernst Reif noch kein herausragender Paläontologe: Früh schon interessierten ihn die Ideen-Geschichte speziell die Evolutionstheorie.

Betrachtungen zur Theorie des Faches sind – leider – in den deutschen Geowissenschaften etwas Ungewöhnliches! In meinem Studium in München hieß es, schlicht: Wenn man alle Daten fleißig zusammengetragen hat, ergibt sich daraus schon etwas.

Weder eine spezielle Fragestellung noch eine kontrollierte Methodik – und erst recht keine Theorie, die es zu widerlegen oder zu bestätigen galt, standen im Zentrum. Diesen Mangel an Theorie hat unser Präsident, Jes Rust, mehrfach angemahnt – und es ist eine deutliche Schwachstelle in der deutschen Paläontologie.

Wolf Ernst Reif hatte in Tübingen Schindewolf und v. Huehne noch erlebt und hatte so einen sehr persönlichen Bezug zu Forschern, die einst in der Evolutionstheorie führend waren, wenn auch nicht immer im modernsten Sinne.

Wolf Ernst Reif faszinierte dieser geistige Hintergrund unserer Arbeit. Nur einige Titel aus der Frühzeit:

1975 - Lenkende und limitierende Faktoren in der Evolution in Acta Biotheoretica

1980 - Paleobiology today and 50 Years ago

1982 - Functional morphology and the Procrustean Bed of the Nutralism

1983 - Evolutionary Theory in the German Paleontology

1983 - Hilgendorfs (1863) dissertation on the Steinheimian planorbids : The development of a phylogenetic research program for Paleontology.

1987 - Evolutionstherie und religiöses Konzept bei Friedrich v. Huene

1992 - Theoretical morphology

1998 - The syntetic Therory

Allein schon diese Titel seiner Publikationen zu lesen ist spannend und anregend zugleich. Ja, sie ruft beinahe schon ein Unbehagen hervor, weil man zugeben muss, über all diese wichtigen Aspekte nur ungenügend nachgedacht zu haben. Auch mit der geliebten oder ungeliebten Kladistik hat er sich auseinandergesetzt.

Darwins „Origin of species“ hat er immer wieder in Seminaren durchgearbeitet und sich in mehr als 20 Aufsätze zu Darwin mit seinen Schriften ganz grundsätzlich auseinander gesetzt; wohl am profundesten unter allen deutschen Wissenschaftler.

Er publiziert viele seine Arbeiten im Neuen Jahrbuch, dessen Mitherausgeber seit Jahren ist. - Leider erlaubt es ihm seine Gesundheit seit langem nicht mehr auf Tagungen präsent zu sein. Deswegen mögen ihn viele der jüngeren Kolleginnen und Kollegen auch gar nicht persönlich kennen. Das ist allerdings sehr bedauerlich, denn Wolf Ernst ist nicht nur ein brillanter Kopf sondern ebenso eine sehr beeindruckende Persönlichkeit. - Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute für die kommenden Jahre.

Wighart von Koenigswald